

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

183 (7.7.1912) 2. Blatt

* Politische Wochenrückblicke.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

Die Erste Kammer genehmigte in ihrer Sitzung vom Freitag das Spezialbudget des Eisenbahnbaues, sowie die Gesetzentwürfe betr. die Bahnbauten Titisee-St. Blasien und Staufen-Münstertal. Bei der Beratung des Eisenbahnbaubudgets machte der Finanzminister folgende programmatische Ausführungen:

Ich danke der Budgetkommission des Hohen Hauses für die eingehende Prüfung des Eisenbahnbaubudgets und dem Herrn Berichterstatter (Freiherrn v. Böttlin) für seinen erschöpfenden Bericht, mit dem sich die Großh. Regierung in allen wesentlichen Punkten einverstanden erklären kann. Er hat die Gestaltung dieses wichtigen Etats nach allgemeinen Gesichtspunkten und in seinen einzelnen Teilen sorgfältig geprüft und kritisch beleuchtet. Auch ich möchte mir zunächst gestatten, zu dem Etat noch einige allgemeine Bemerkungen zu machen. Obwohl die Großh. Regierung auch bei Aufstellung des vorliegenden Eisenbahnbaubudgets, die durch die gebotene Sparfameit gegebenen Richtlinien streng eingehalten und nur solche Anforderungen gestellt hat, die teils durch frühere Beschlüsse bereits festgelegt waren, teils aus Rücksichten der Betriebssicherheit oder im Hinblick auf die Forderungen des wachsenden Verkehrs unvermeidlich erscheinen, ist dieser Etat doch sehr stark angewachsen. Die Gesamtsumme der Anforderungen beläuft sich einschließlich der Restkredite und des Nachtrags auf 86 125 375 M. Diese Summe entfernt sich zwar, wenn man den gegenwärtigen Etat mit seinen Vorgängern vergleicht, nicht wesentlich von den Anforderungen der Baueisats der letzten sechs Jahre. Diese Anforderungen betragen 1900/01 rund 84 Millionen, 1902/03 89 Millionen, 1904/05 86 Millionen, 1906/07 78 Millionen, 1908/09 89 Millionen und 1910/11 82 Millionen, im Durchschnitt 84,7 Millionen Mark, also nur knapp 1 1/2 Millionen weniger als der gegenwärtige Baueisat fordert.

Das Bild wird aber sofort ein anderes, wenn man in Rücksicht zieht, daß der gegenwärtige Baueisat auf anderen Grundlagen aufgebaut ist als seine Vorgänger, daß die Anforderungen in ihm auf die Summen beschränkt sind, die voraussichtlich bis zum Schlusse der Budgetperiode verwendet werden können, während man in den früheren Jahren, im Interesse der ungehinderten Fortführung der begonnenen Bauten nach Schluß der Budgetperiode, etwas darüber hinausging. Diese zutreffendere Veranschlagung der Mittel, die uns sachgemäßer erschien als das frühere Verfahren, haben wir durch die Aufnahme der Vorbemerkung IV zu ermöglichen gesucht. Es ist anzunehmen, daß von den Anforderungen des vorliegenden Etats nicht wie in den früheren Jahren, in denen Restkredite bis zu 50 Prozent, im Durchschnitt der letzten sechs Budgetperioden 37 Prozent der Anforderungen verblieben, ein wesentlicher Teil unverwendet bleiben wird.

Wenn man den gegenwärtigen Etat auf eine mit den früheren Etats vergleichbare Grundlage stellt, dann ergibt sich, daß er die früheren Etats um gegen 20 Millionen übersteigt. Daraus ist also zu erwarten, daß die tatsächlichen Bauaufwendungen der Eisenbahnverwaltung in der laufenden Etatperiode die der früheren Jahre nicht unwesentlich überschreiten werden und, da diese Aufwendungen aus Anlehensmitteln erfolgen,

wird eine erhebliche Inanspruchnahme des Staatskredits eintreten. Das ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die großen Bauaufgaben sich ihrer Vollenendung nähern, auch für Verstärkung des Kolombioparkes ist ein erheblich größerer Betrag in das Budget eingestellt. Die Vermehrung des Güterwagenseisats ist für 1912 entsprechend einem Beschlusse des Staatsbahnwagenverbandes mit 5 Proz., für 1913 mit 4 Prozent vorgesehen. Nach den Vorberhandlungen steht in Aussicht, daß für 1913 eine weit darüber hinausgehende Vermehrung, voraussichtlich 7 v. H., beschlossen werden wird. Sollte dies der Fall sein, so werden auf Grund eines Administrationskredits noch weitere etwa 2 Millionen Mark zu diesem Zweck aufzuwenden sein.

Unter den für neue Bahnen, für bestehende Bahnen und Stationen angeforderten rund 53 Millionen befinden sich nur rund 6 Millionen für neu hervorgeredete Bedürfnisse, während die restlichen 47 Millionen für die Fortführung schon früher beschlossener und begonnener Arbeiten angefordert sind.

Durch die Beschlüsse zu diesem und zu den früheren Baueisats ist, wie aus Spalte 8 des Etats entnommen werden sollte, die Zukunft mit dem erheblichen Betrag von über 73 Millionen Mark bereits vorbelastet. Damit ist aber die Vorbelastung nicht erschöpft, es kommen hinzu die bereits genehmigten Bahnen mit einem Aufwand von rund 6,5 Millionen. Ferner stehen in Aussicht der Umbau der Bahnhöfe Konstanz, Triberg, Singen mit Aufwendungen von mindestens 20—25 Millionen. Danebenher geht die dauernde Vermehrung des Betriebsmittel-parks mit einem Aufwand von jährlich 5—8 Millionen. Wenn wir berücksichtigen, daß unsere Schuld Ende 1911 543 Millionen betrug, daß dazu das Erfordernis für 1912/13 mit 86 Millionen und die Vorbelastung einschließlich der bereits genehmigten Bahnen mit rund 80 Millionen an bereits feststehenden Ausgaben hinzukommt und die weiter angegebenen Ausgaben noch in sicherer Aussicht stehen, dann wird man mir zugeben, daß äußerste Vorsicht geboten ist, und wird es auch begreiflich finden, daß ich mich ernstlich mit der Frage beschäftigt habe und damit beschäftigen mußte, wie es möglich sein wird, diese gewaltige Aufgabe, die ich als erbliche Belastung übernommen habe, und die ich mit Ergebung und ohne Wurren zu tragen gedenke, zu bewältigen, ohne daß das Ganze, ohne daß das Land zu Schaden kommt. Das Ergebnis meiner Erörterungen habe ich in meiner Denkschrift über die Tilgung der Eisenbahnschuld niedergelegt. Die Denkschrift hat alle von mir erwähnten, in den nächsten Jahren, soweit dies übersichtbar werden kann, noch bevorstehenden Bauaufgaben berücksichtigt. Sie sehen aus dieser Denkschrift, daß die aus diesen Aufgaben für die Eisenbahnverwaltung sich ergebenden Aufwendungen, wenn auch sehr groß, doch nicht so groß sind, daß daraus eine ernste Gefahr für unsere Eisenbahnfinanzen entstehen könnte. Sie zwingen uns allerdings, unsere Finanzgebarung etwas zu ändern, unsern Tilgungsdurchschnitt etwas zu ermäßigen. Daß dies unbedenklich geschehen kann, ist in der Denkschrift ebenfalls nachgewiesen.

Wenn ich nun auch diese, wie ich sagte, erbliche Belastung ohne allzu große Angst und Sorge übernehmen konnte, im Vertrauen darauf, daß es gelingen wird, die damit verbundenen, wie ich nicht verlerne, sehr großen Schwierigkeiten in der Finanzgebarung zu überwinden, so steht es für mich auf der

anderen Seite aber fest, und ich kann das nicht genug betonen, daß wir in gleicher Weise unmöglich fortfahren dürfen, und daß wir nach Erledigung der nun mal übernommenen nicht mehr zu ändernden Aufgaben Einkalt gebieten und unsere Ausgaben wieder in ein angemessenes Verhältnis zu den Erträgen der Eisenbahnen bringen müssen.

Die Erledigung der in Angriff genommenen Aufgaben wird unsern Schuldenstand auf etwa 700 Millionen bringen. An dieser Grenze müssen wir aber vorläufig Halt machen und zwar unerbittlich. Die Gründe für diese meine Annahme habe ich in der Denkschrift eingehend dargelegt. Ich bin aber auch der Meinung, daß es möglich sein wird, bei weiser Zurückhaltung, ohne Vernachlässigung der volkswirtschaftlichen und verkehrspolitischen Interessen ein weiteres Anwachsen der Eisenbahnschuld zu verhindern und jedenfalls zu verhindern, daß diese über den Rahmen des Ertragswertes der Eisenbahnanlage hinauswächst.

Nichtlich ist allerdings, daß die großen Anforderungen, die dieses Erneuerungsbedürfnis an uns stellt, in eine Zeit fallen, in der das Geld teuer und bei dem großen Geldbedarf der Industrie und der Kommunen schwer aufzubringen ist. Das ist aber nun mal nicht zu ändern und muß in Kauf genommen werden. Von allzu großer Bedeutung ist übrigens dieser Umstand für die Gesehungskosten unserer Neuanlagen gerade nicht, zumal wir uns für die neuen Anlagen die Möglichkeit gewahrt haben, die Tilgung durch Rücklauf an der Börse zu bewerkstelligen, wobei wir günstige Kurse abwarten können.

Wir stehen jetzt in einer Art von Erneuerungsperiode. Der Hauptteil unserer Eisenbahnanlage besteht nunmehr über ein halbes Jahrhundert. In dieser langen Zeit hat ein Teil der Anlagen seine Lebensdauer erschöpft, ein Teil hat sich zur Bewältigung des enorm angewachsenen Verkehrs, dessen Entwicklung man beim Bau der Anlagen nicht vorausgesehen hat, als unzureichend erwiesen. Der Rest ist teilweise algetragener, teilweise zu eng geworden. Das Bedürfnis der Erneuerung hat sich zu vielfeitig und gleichzeitig gezeigt; das kommt daher, daß unsere Hauptbahnen ziemlich zur gleichen Zeit entstanden sind.

Sind wir mal über diese Erneuerungsperiode weggekommen, dann werden wir wieder eine längere Periode mit normaleren Anforderungen erwarten dürfen, um so mehr, als die Neuanlagen so bemessen sind, daß sie auch einem späteren gewachsenen Bedürfnis noch genügen. Durch die umfangreichen Umbauten auf den Strecken u. Stationen u. die stete Erneuerung und Verstärkung unseres Betriebsmittel-parks unter Verwertung aller betrieblichen Erfahrungen wird technische Fortschritte bringen wir unsern Apparat zu einer Vollkommenheit, die nicht nur die Solidität und Betriebssicherheit wesentlich verstärkt, sondern auch die Leistungsfähigkeit des Apparats beträchtlich steigert, ihn zur leichteren und bequemeren Bewältigung eines erheblich größeren Verkehrs befähigt und so seinen relativen Wert vielleicht noch mehr als seinen absoluten erhöht. Darin liegt der große Nutzen unserer jetzigen Aufwendungen, des lebendigen Kapitals, das wir aufspeichern zum Vorteil unserer Nachkommen und zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes in den kommenden Jahrzehnten.

Man hat viel darüber gestritten, ob es nicht zweckmäßiger und vorteilhafter gewesen wäre, diese Erneuerungsaktion auf einen längeren Zeitraum zu verteilen. Ich will auf dieser

Herrenstrasse 7

Fortsetzung

des

Ausverkaufs

bis

1. August

Kleiderstoffe Seidenstoffe

zu

sensationell billigen Preisen

Die Stoffe liegen zum Aussuchen auf Tischen auf

Carl Büchle

Inh.: A. Schuhmacher

D.14

jetzt

Herrenstrasse 7

nächst der Kaiserstraße (Schloßseite).

Bad. Kunstgewerbeverein e. V.

Wanderausstellung

des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine

Tafelgeschirr u. Tafelgeschmuck aus den letzten fünf Jahrzehnten im Kunstgewerbemuseum Karlsruhe.

Dauer: bis 10. Juli. Geöffnet: (ausschließlich Montag und Samstag) von 10—1 Uhr und 2—4 Uhr, Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr. Eintritt frei!

Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis

Spezialität: Direkter Import

von englischen u. irischen

Reit-, Jagd- und Springpferden.

Gegründet 1824
Fornspruch 74



A.73



Möbeltransporte per Bahn mit u. ohne Umladung. Verpackung von Glas-, Porzellan- und Kunstgegenständen. Aufbewahrung von ganzen Einrichtungen. Transporte nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

Sämtliche Impressen für freiwillige Feuerwehren

Stammrolle, 4seitig, das Stück 10 Pfg., Einleitungs-Journale, 4seitig, das Stück 8 Pfg., Bestandsveränderung, 4seitig, das Stück 8 Pfg., Personalien über die zur Deficierung für langjährige Dienstzeit vorgeschlagenen Feuerwehrmänner, 4seitig, das Stück 15 Pfg., Impressen für Löschinspektoren, 2seitig, das Stück 10 Pfg. 62.V

Zu beziehen vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Karlsruhstrasse 18.

Streit nicht eingehen, er hat hinterher keinen Zweck mehr. Hauptsache ist, daß der Verkehr in die neuen, weit und großzügig bemessenen Anlagen rasch hineinwächst und sie ausfüllt, dann wird sich die rasche Durchführung der Erneuerungsaktion auch lohnen. Wir wollen hoffen, daß dies sich bewahrheitet.

* Die Kaiserzusammenkunft in den Schären

nahm auch weiterhin einen herzlichen und schönen Verlauf. Die Parade am Freitag war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Baltisch-Port prangte im reichstem Flagg- und Girlandenschmuck und bot an der leicht gekräuselten tiefblauen See ein reizendes Bild. Von allen Seiten war die Landbevölkerung der Umgegend herbeigeeilt. 1500 weißgekleidete Kinder bildeten im Hafen Spalier, wo die Landungsstelle für die Monarchen mit Teppichen, weißen und roten Blumen und Fahnen geschmückt war. Um 10 Uhr vormittags landete die Dampfmaschine, Kaiser Wilhelm in der Uniform seines Wbyborg-Regiments mit dem Andreas-Orden und Kaiser Nikolaus in russischer Uniform mit dem Schwarzen Adler-Orden wurde von dem Gouverneur und dem Chef des Hafens empfangen. Die Majestäten schritten unter den Klängen der deutschen Hymne die Front der Ehrenwache ab und nahmen einen Vorbeimarsch entgegen. Sodann begaben sich die beiden Herrscher zu Fuß nach dem Paradeplatz. Nach dem Abschreiten der Front erfolgte eine Besichtigung des Wbyborg-Regiments, die im Exerzieren einer Kompanie und eines Bataillons und in einem zweimaligen Vorbeimarsch bestand. Hierbei fotografierten Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch und die Vorgesetzten. Der Kaiser dankte den Truppen in russischer Sprache. Darauf brachte Kaiser Nikolaus ein Hurra auf Kaiser Wilhelm aus und dieser ein Hurra auf den Zaren. Der Zar dankte den Truppen. Kaiser Wilhelm besichtigte die Fahne und sprach mit den Georgsrittern. Die Majestäten und Großfürst Nikolaus ließen sich gemeinsam mit dem Regiment photographieren und kehrten unter dem Hurra der Truppen und des Publikums zurück. Auf dem Rückwege wurden die Festungswälle besichtigt. Gegen 12 Uhr 30 Min. begaben sich die beiden Kaiser, der Reichskanzler und Prinz Waldert mit den Umgebungen auf die Yacht „Standart“ wo Frühstück stattfand.

Baltisch-Port, 5. Juli. Der deutsche Kaiser begab sich abends gegen 5 Uhr mit dem Prinzen Waldert und Gefolge an Bord des Panzerkreuzers *Moltke*, wo er kurz darauf den russischen Kaiser empfing. Beide Monarchen besichtigten das Schiff und nahmen zum Schluß dort einen Imbiß ein. Darauf geleitete Kaiser Wilhelm den Kaiser Nikolaus zu seiner Yacht „Standart“. Um 7 Uhr empfing Kaiser Wilhelm auf der „Hohenzollern“ die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie in Kiewal.

Englische Beschlüsse.

Die Erklärung in der englischen Presse über die Monarchenbegegnung in den Schären spinnt sich zwischen der Spannung über den Inhalt und den Ausgang und dem sichtlich Bestreben der Organe des Reichsverbandes, der Sache äußerlich möglichst wenig Gewicht beizulegen, laut einer Londoner Meldung der „Edin. Zig.“, in etwas schleppender Weise fort. Die „Times“ überblickt die verschiedenen Gesichtsstände, mit denen die politische Spekulation die Monarchen und ihre Minister befaßt hat, und verzeichnet mit Befriedigung die Erklärung der „Edinischen Zeitung“, daß es phantastisch sei, anzunehmen, es könne eine Einmischung Deutschlands in die Beziehungen Russlands zu England u. Frankreich beabsichtigt sein. Als besonders befriedigend aber hebt im weiteren die „Times“ die Erklärungen der „Edinischen Zeitung“ über Deutschlands Haltung dem italienisch-türkischen Kriege gegenüber hervor, und vornehmlich die Tatsache, daß Deutschland die Ansicht teile, daß das europäische Vorgehen in dieser Angelegenheit mit der größten Einmütigkeit vorgehen müsse. Damit sei freilich nur gesagt, daß von der gegenwärtigen Begegnung keine dramatische Überraschung nach dieser Richtung zu erwarten sei, nicht, daß die Begegnung nicht zu einer neuen Anstrengung führen sollte, den Krieg zu beendigen. Es sei klar genug, daß die Türkei sich in einer Lage befinde, wo die Möglichkeit, ihre ganze Tätigkeit inneren Problemen zuzuwenden, von der höchsten Wichtigkeit wäre. Ob freilich ein wirksames Eingreifen bei der heutigen Stimmung in Italien die in der Türkei tunlich wäre, das sei eine andere Frage. Bei dem lebhaftesten Wunsch nach der Herstellung des Friedens könne man sich doch schwer der Ansicht verschließen, daß der Krieg sich wohl fortsetzen werde, bis eine

kräftige, erfolgreiche italienische Offensive die Türken von der Bergabwärts weitem Widerstande überzeuge. Die „Daily Mail“ bemerkt, in diplomatischen Kreisen lege man der Monarchenbegegnung keine sonderliche politische Wichtigkeit bei. Solche Besuche seien persönliche, herkömmliche u. bei der engen Freundschaft der beiden Kaiserfamilien sehr erklärliche Vorkommnisse. Die Begegnung sei übrigens ein weiterer Beweis dafür, daß weder der Dreibund noch der Dreierbund eine unübersehbare Schwärze zwischen den Mächten Europas aufbringe. Was den italienisch-türkischen Krieg anbelangt, so hält auch die „Daily Mail“ bei der noch in Rom und in Konstantinopel herrschenden Stimmung ein Eingreifen der Mächte für hoffnungslos. Der konservative „Standard“, der nicht zum Freijahrzusammenhang zählt, streift ebenso wie die „Times“ den neuen, großen russischen Flottenbau, der die Lage in der Ostsee bedeutend geändert habe, so daß Deutschland erkennen dürfe, daß auf strategischem oder diplomatischem Wege etwas geschehen müsse. „Was uns anbelangt“, so bemerkt das Blatt am Schluß, „können wir nichts gegen Verständigungen unserer Freunde mit anderen Parteien einzuwenden haben, da daraus klar hervorgeht, daß unsere Verbündeten oder Genossen in keiner Weise auf ihre Freiheit des Handelns verzichtet haben. Wir glauben, Rußland wird an dem Dreierbund festhalten, und wenn es seine Beziehungen mit Deutschland verbessern kann, ohne in irgendeiner Weise diesen Zusammenhang zu schwächen, so sehen wir keinen Grund zu Bedauern oder Argwohn.“

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. Juli.

Badischer Frauenverein. In der letzten Sitzung des engeren Ausschusses des Badischen Frauenvereins erfolgte eine Aussprache über verschiedene Vereinsnichtungen. Die Mitteilungen über den Stand des Zentralfonds ließen erkennen, daß das Rechnungswesen des Vereins ein wohlgeordnetes ist. Nachmittags wurden die Teilnehmer an der Sitzung von der Großherzogin Luise empfangen.

Der Landesverband badischer Redakteure bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung:
Bei der gelegentlich der Tagung des Badischen Militärvereinsverbandes in Konstanz stattgehabten Feier im Stadthaus am Sonntag den 30. Juni sind die zur Feier mitgeladenen Vertreter der Presse ohne Angabe der Gründe im Auftrage des Präsidenten des Verbandes ausgewiesen worden. Die Ausweisung vollzog sich öffentlich und in der schroffsten Form. Die Vertreter der Presse haben daraufhin die Berichterstattung über die Tagung eingestellt. Eine öffentliche Entschuldigung seitens des Präsidenten ist bis jetzt nicht erfolgt.

Der unterzeichnete Verband erklärt, sich angesichts dieser auffallenden Bräskierung der Presse mit den betreffenden Konstanzer Journalisten solidarisch und erhebt gleichzeitig den schärfsten Protest gegen das vom Verbandspräsidenten betriebene Verfahren. Die Ausweisung der im schweren Dienst der Öffentlichkeit tätigen Berichterstatter erscheint sachlich durch nichts begründet. Die Form, in der sie erfolgte, muß geradezu als ungehörig bezeichnet werden. Der badische Zeitungswelt ist zu empfehlen, in Zukunft sich in der Berichterstattung über die Veranstaltungen solcher Verbände zurückzuhalten, die jenes Maß von Achtung und Entgegenkommen vermissen lassen, das die Presse unbedingt zu verlangen hat.

Landesverband badischer Redakteure.

Brühl, 5. Juli. Das „Lustschiff „Schütte-Lanz“ hat gestern eine Fahrt unternommen, welche die größte seit seines ersten Aufstieges war. Das Lustschiff fuhr von seiner Halle 2 Uhr 40 Min. ab mit dem Bestimmungsort Köln und landete dort 7 Uhr 25 Min. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall. Wann die Rückkehr erfolgt, ist noch unbestimmt.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

7. Juli:

1861. Eröffnungsfeier der Eisenbahn nach Pforzheim.

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag den 7. Juli.

Stadtkirche. 9 Uhr Militärgottesdienst: Militäroberpfarrer Kirchenrat Schloemann. — 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. — Einführung des kirchennächsten Oberlehrer Jäger.
Kleine Kirche. 10 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer. — 6 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.
Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Mayer. — 10 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Hesselbacher.
Christuskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Kinkler. — 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.
Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Kinkler.
Lutherkirche. 10 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeyer. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Weidemeyer.
Gartenstraße 22. 10 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Mayer. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Napp.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofpfarrer Brandl.
Beierheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer Kinkler.
Dankenshauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kab. — Abends 7 1/2 Uhr: Monatsmissionsstunde: Herr Missionar Knobloch.
Karl-Friedrich-Gebäudekirche (Stadt. Mühlb.) 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Stadtpfarrer Kessig. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Kessig.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag den 7. Juli.

(Alte Friedhofskapelle, Waldhornstr.): Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Fuchs. Abendmahlsfeier nach Schluß des Hauptgottesdienstes. — Beichte 1/2 10 Uhr.

Wochengottesdienste.

Donnerstag den 11. Juli.

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeyer.

Katholische Stadtgemeinde

Sonntag den 7. Juli.

St. Stephanuskirche. (Fest des Kostbaren Blutes, Primizfeier). 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr heilige Messe. — 10 1/2 Uhr Militärgottesdienst m. Pred. — 11 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Levit. Amt und Predigt. Ledum anlässlich der Primizfeier des hochw. Herrn Neupriesters Emil Siefert. — 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht. — 1/2 8 Uhr Moltke-Sonntag mit Predigt und Segen.
St. Bernharduskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr heilige Messe. — 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. — 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. — 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. — 10 1/2 Uhr Primizfeier des hochw. Herrn Neupriesters Aug. Leub mit Predigt, Hochamt und Ledum. — 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Augustinuskirche. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt.
St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. — 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. — 1/2 3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 10 1/2 Uhr heil. Messe.
Städtisches Krankenhaus. 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse. — 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst m. Hochamt und Predigt. — 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit 3. Moltke-Andacht.
St. Nikolauskirche (Müllerei). 9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.
St. Josephskirche (Stadt. Grünwinkel). 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt. — 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen. — 1/2 8 Uhr Rosenkranz.
Kollegie für den hl. Vater.
St. Michaeliskirche (Beierheim). 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 10 1/2 Uhr Deutsche Singmesse. 6 Uhr Frühmesse. — 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. — 12 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Sonntag den 7. Juli.

Auferstehungskirche. 10 Uhr Stadtpfarrer Bodenstein.
English Church Services.
are held in the Pfänderhaus, Kaiserplatz, H. C. 8 1/2. Evening 6 p. m.
Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlstrasse 49 a.

Familiennachrichten.

Geburt. Ein Mädchen, B.: Ludwig Wurm, Maschinenf. Geschicklichen, Friedrich Paulus von Breitenau, Leutnant in Kasat, mit Elena Rosetti-Solomon von Bulgarien. — Georg Kupberger von Windenreute, Techniker hier, mit Wilhelmine Göttdorfer von Waldkirch.
Todesfälle. Adolf, B.: Karl Adelsberger, Beamter. — Karoline Beckmann, Ehefrau.

HOTEL UND RESTAURANT
Friedrichshof
(Direktion: G. Münzer)

Erstes und größtes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube
Weine nur direkt vom Produzenten und ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
Münchener Kochelbräu B.936
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte
Große und kleine Lokalitäten
Schöner schattiger Garten.
Wöchentlich 2—3 Militär-Konzerte.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Die Standorte der eisenverarbeitenden Industrien am Oberrhein
Von Dr. Ernst Röscher
(Volkswirtschaftl. Abhandlungen der badisch. Hochschulen, Neu Folge, Heft 3.)
Preis im Abonnement R. 1.50
im Einzelverkauf R. 1.80

Außer für den Nationalökonomien und Wirtschaftspolitiker hat diese Schrift besonderes Interesse für Eisen- u. Metallgießereien, Stahlwerke, Kessel- und Maschinenfabriken, Armaturen-, Werkzeug- und Maschinenfabriken aller Art, besonders für solche am Oberrhein, ferner für Verkehrs- und Wasserbautechniker, Winenschiffahrts-Interessenten usw. V.27

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Bei der Stadt Offenburg ist die Stelle eines rechnungsverhändigen C.998.2

Beamten
zu befehlen. Die Bewerber müssen entsprechende Vorbildung besitzen und sich in der Praxis bereits bewährt haben. Je nach Lebens- und Dienstalter und der Art der Vorbildung soll die Einreihung entweder in Gehaltsklasse B (Mindestgehalt 2800 M., Höchstgehalt 4600 M.), Zulage alle 2 Jahre 240 M., oder in Gehaltsklasse C (Mindestgehalt 2200 M., Höchstgehalt 3000 M., Zulage 175 M.) geschehen.
Bewerbungen wollen bei uns unter Angabe der persönlichen Verhältnisse, des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit innerhalb längstens 3 Wochen eingereicht werden.
Offenburg, 27. Juni 1912.
Der Stadtrat:
Hermann Rittner.

In der Groß. Universitätsbibliothek zu Freiburg i. B. ist eine wissenschaftliche **Hilfsarbeiterstelle** zu befehlen. Die Vergütung beträgt zunächst 1400 Mark jährlich und steigt bei zufriedenstellenden Leistungen jährlich um 100 Mark bis zu 2500 Mark. Bewerber wollen Zeugnisse über Gymnasialbildung, akademische Studien, bibliothekarische Tätigkeit u. Gesundheit bis zum 25. Juli einreichen. B.160.2
Freiburg i. B., 27. Juni 1912.
Die Direktion der Universitätsbibliothek: St e u p.

Kanzleihilfsstellen
mit der üblichen Jahresvergütung ist auf 1. August d. J. zu befehlen. B.254
Werber aus der Zahl der Anwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuar oder Inzipienten) wollen sich sofort melden.
Mannheim, 4. Juli 1912.
Groß. Bezirksamt 1.

Hoflieferanten in Karlsruhe

Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Fackler
 — Großh. Hoflieferanten —
 Kreuzstrasse 21 — Telephon 219
 Kaiserstrasse 215 — Teleph. 1655
 Spezialhaus f. Gummiwaren, Linoleum, Wachstuche

Bahnhofwirtschaft Karlsruhe

Telephon 232 Inh: **Karl Stelzer** Telephon 232
 Export-Bier aus der Staatsbrauerei Rothaus
 :- Münchener und Pilsner Biere :-
 Naturreine Weine (aus den besten Lagen)
 Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Küche. — Mäßige Preise.
 NB. Dem durchreisenden Publikum werden Mahlzeiten in die Züge
 gereicht. — Vorausbestellungen nehmen die Schaffner entgegen.

HOFMÖBELFABRIK J. L. DISTELHORST

Nachf.: Wilh. Distelhorst & Rob. Krieg. Waldstraße 30/32
 Werkstätten für
 gediegene
 Wohnungs-Einrichtungen

Modes
Elly Hebenstreit
 Kaiserstraße 193, 1. Etage
 Salon für feinen Damenputz

Albert Heil
 Telephon 1784 Karlsruhe Kaiserstr. 177
„Romanus“
 feinsten Damen- und Herren-Stiefel.

Großh. Hofapotheke
 KARLSRUHE i. Baden.
 Teleph. 491 Kaiserstr. 201 Teleph. 491
 Waldstr.-Ecke gegenüb. d. Kaiser Wilhelm-Passage
 Inh.: **Dr. Aug. Krieg**,
 staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker
 Ausführung chem. und mikroskop. Untersuchungen jeder
 Art, speziell solcher von Harn, Sputum und Magensaft
 Anfertigung von Rezepten sämtl. Krankenkassen.

Hof-Bäckerei- u. Konditorei
Otto A. Kasper
 Inh.: Robert Hemmer
 Karlsruhe i. B. Telephon 1308
 Hans Thomastrasse 3
 seifherige Linkenheimersstr.

Wurst- und Fleischwaren-Fabrik
 mit Dampftrieb
 Grossherzogl. Hoflieferanten :: Telephon ::
 Nr. 71 u. 571
GEBRÜDER HENSEL
 Karlsruhe i. B.
 Hauptgeschäft, Fabrik und Bureau: Kronenstr. 33.

U. Kautt & Sohn
 Hof-Wagenfabrik Karlsruhe i. B.
 mit Dampftrieb Waldhornstr. 14/16
Luxus-, Geschäfts- u. Last-Wagen, Schlitten
 2 gold. u. silberne Medaillen :: Bescheidene Preise :: Reelle Bedienung
 Permanente Ausstellung neuer u. gebrauchter Wagen
 Entwürfe, Kostenvoranschläge, Reparaturen, Neulackierungen.

Friedrich Chr. Kiefer
 Großh. Bad. Hoflieferant
 Karlstrasse 4 Telephon 254
 empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen
Ruhrkohlen, Koks, Briketts u. Holz
 in prima Qualität
 Prompte u. gute Bedienung.

Filialen:
 Amalienstr. 23 Leopoldstr. 23
 Augustastr. 13 Luisenstr. 12
 Kaiserallee 43 Rheinstr. 49
 Kaiserallee 95 Rudolfstr. 28
 Kaiserstr. 36 Ruppurrerstr. 21
 Kaiserstr. 53 Schützenstr. 38
 Kriegstr. 159 Sophienstr. 91
 Lammstr. 8 Waldstr. 35

Regen-
 Sonnen-
 Kinder-
Schirme in solidester Ausführung
 empfehle in großer Aus-
 wahl zu billigsten Preisen
 Großherzogl. Hoflieferant
Wilh. Kretschmar
 C. Wohlschlegels Nachfolger
 Kaiserstraße 82a

Kofferfabrik Eduard Müller, Gr. Hoflieferant
 Spezialhaus für Reise und Sport
 Telephon 2165 Karlsruhe i. B. Waldstraße 45
 Größtes Lager in
 Reisekoffern, ff. Lederwaren etc. etc.

Spezial-Haus für Stoffe
 Gegr. 1834 Kaiserstr. 169
Leipheimer & Mende
 Alle Stoffarten für Herren- u. Damenbekleidung
 :: für Haushaltung und sonstigen Bedarf ::

G. SCHMIDT-STAUB
 HOF-JUWELIER HOF-UHRMACHER
 KARLSRUHE KAISERSTRASSE 154
 SPEZIALITÄTEN:
BRILLANT-SCHMUCK
PERLEN
SILBERNE BESTECKE
TAFELGERÄTE
PRÄZISIONS-
TASCHENUHREN
 ALTRENOMMIERTES HAUS I. RANGES

Vollständige Ausrüstung für Jagd
 Touristen
 Hochtouristen
 Athletik
 Leicht-Athletik
 Turnspiele
 Fußball- u.
 Tennis-Sport.

Kassenschränke
 Tresors, Grund- und Pfandbuchschränke,
 Archivtüren
 bewährte, moderne Bauart, in Feuer und Einbruch erprobt.
Wilh. Weiß, Karlsruhe
 Fabrik für Kassen- und Tresorbau. :: Gegründet 1815.

Büsscher & Hoffmann's neue teer- und asphaltfreie, unbesandete

Barusin-Pappe

(Eingetragene Schutzmarke)

Büsscher & Hoffmann, m. h. H., Strassburg i. E., Fernruf 419, Dachpappen- u. Asphaltwerke. Fabrik und Bureau am Bahnhof Bischheim.



Prospekte und Muster stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung!

Die Vorzüge derselben sind:

- 1) Ausserordentliche Dauerhaftigkeit, wasserundurchlässig, wetterbeständig.
- 2) Kein Anstrich, keine Unterhaltung erforderlich, langjährige Garantie.
- 3) Für steile Dachneigung verwendbar, kein Abtropfen der Dächer.
- 4) Gegen Hitze und Kälte isolierend, säurefest, elastisch, feuersicher.
- 5) Gefälliges Aussehen, saubere Verarbeitung, in jeder Farbe herzustellen.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907

mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften

herausgegeben von **Franz Joseph Roth,** Oberamtmann

Verband der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht außerordentlich bedeutsame

Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung über Führung und Einrichtung der Baupostenbücher sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende Reichsgesetz über Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:
Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In handlicher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“

Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907: „Das ganze Werk ist in gemeinverständlicher Darstellung verfasst und wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste leisten können.“

Das badische Ortsstrafengesetz

vom 15. Oktober 1908

Nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von

Ministerialrat **Otto Glad,**

Barre genant Rat im Großh. Badischen Ministerium des Innern

Preis gebunden M. 7.80

Urteil der Presse:

... Das Buch wird für die Praxis der Verwaltungsbeamten in Staat und Stadt wie für die beteiligten Architekten und Bauunternehmungen zweifellos eine willkommene Hilfe und Quelle der Belehrung sein.“
Der Städtebau, 1. September 1909.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

B.255.2.1. Mannheim.

Der minderjährige Robert Flor hier, 2. die minderjährige Frieda Flor hier, beide vertreten durch Ludwig Flor hier als Vormund zu 1 und als Inhaber der elterlichen Gewalt zu 2, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Blum hier, klagen gegen den Inkassateur Alois Fortländer, dessen Aufenthalt unbekannt ist, früher in Mannheim wohnhaft, unter der Behauptung, daß der Beklagte als Vater des Klägers Ziffer 1 im Sinne der §§ 1708, 1717 BGB. gelte, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an den Kläger Ziffer 1 eine in Vierteljahresraten vorauszahlbare Unterhaltsrente von monatlich 25 Mark vom 6. Februar 1912 bis zur Vollendung seines 16. Lebensjahres, an die Klägerin Ziffer 2 den Betrag von 130 M. zu zahlen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim, Abt. IV (II. Stock, Zimmer Nr. 113) auf

Freitag, 15. November 1912, vormittags 9 Uhr, zu erscheinen geladen.

Mannheim, 8. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts IV.

B.250.2.1. Offenburg.

1. Der Bierbrauereibesitzer Karl Wagner in Offenburg, 2. der Bierbrauereibesitzer Karl Wagner junior in Offenburg, 3. die Anna Wagner, ledig, in Offenburg, 4. die Fabrikant Anton Tonoli Ehefrau Sophie geb. Wagner in Offenburg, 5. die Antisrichter Dr. Aug. Ehefrau Auguste geb. Wagner in Neu-Breisach, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Krieg in Offenburg, klagen gegen den Ludwig Wilhelm Haas, Tapezierer, zuletzt wohnhaft in Offenburg, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, unter der Behauptung, daß die Kläger als Rechtsnachfolger der verstorbenen Bierbrauereibesitzer Karl Wagner Ehefrau Albertine geb. Haas an den Beklagten 3000 M. schuldeten, daß aber die Schuld, für die noch eine Sicherungshypothek bestünde, längst bezahlt sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten in die Löschung der zu seinen Gunsten auf Lab.-Nr. 589 der Gemarung Offenburg, Grundbuch Band 11 Heft 5 eingetragenen Sicherungshypothek aus Kaufschilling in Höhe von 3000 M. einzuzuwilligen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Dienstag, 29. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Offenburg, 4. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

B.252.2.1. Waldshut. Der Gemeindevorstand der Stadt Tiengen (Mittellau) hat zugunsten der Kirchspielsgemeinde Tiengen (Gemeinden Tiengen, Breitenfeld, Döbeln, Unterlandringen und die Ortsgemeinde Guttenburg) den Antrag gestellt, den im Grundbuch nicht eingetragenen Eigentümern des auf Gemarung Tiengen, Lab.-Nr. 1051, Giovanni Letten, einerseits Nr. 266, Gemeindegeweg, andererseits Nr. 1069, gelegenen älteren Teils des Friedhofs mit 42 a 14 qm mit seinem Rechte auszuscheiden.

Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, sein Recht spätestens im Aufgebotsstermin vom

Mittwoch, 30. Oktober 1912, vormittags 1/2 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Waldshut anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Waldshut, 2. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

B.256. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma G. Müller Inb. Frau Elise Müller in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Mittwoch, 31. Juli 1912, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst II. Stock, Zimmer Nr. 114.

Mannheim, 3. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts XIII.

B.257. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Wertheimer & Gideon, des Julius Gideon und Hugo Wertheimer hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Donnerstag, 19. September, vormittags 1/2 12 Uhr, II. Stock, Zimmer Nr. 113, Mannheim, 27. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts XVII.

B.259. Offenburg. Über das Vermögen des Wendelin Mastaler, Kaufmann in Offenburg, wird heute am 4. Juli 1912, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Beandfetter in Offenburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 2. August 1912, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindevorstand zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sa-

che und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verpfändungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juli 1912 Anzeige zu machen.

Offenburg, 4. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

B.258. Offenburg. Über das Vermögen des Jakob Maier, Kaufmann in Offenburg, Inhaber der Firma Jakob Maier in Offenburg, wird heute am 4. Juli 1912, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Nisch in Offenburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Juli 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-

ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Donnerstag, 1. August 1912, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindevorstand zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache abgeforderte Verpfändungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Juli 1912 Anzeige zu machen.

Offenburg, 4. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

B.261. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Freizeigers Wilhelm Paul in Billingen wurde, nachdem der in dem Verfallstermin vom 18 Juni 1912 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben. Gemäß § 85 N.O. wurde die Vergütung des Konkursverwalters für seine Geschäftsführung auf 100 M. und dessen Auslagen auf 90.85 M. festgesetzt.

Billingen, 4. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

B.218.2. Eppingen. Der Bahnarbeiter Jakob Geiger in Stebbach hat beantragt, den verstorbenen Landwirt Jakob Geiger, geboren am 17. April 1842 zu Stebbach, zuletzt wohnhaft in Stebbach für tot zu erklären.

Der bezeugte Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, 11. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Eppingen, 25. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

(Wirt. Oberamt Döblingen) hat beantragt, den verschollenen Metzger Johann Schmidt, geboren am 20. November 1849 zu Darmheim, zuletzt wohnhaft in Lörach, für tot zu erklären.

Der bezeugte Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, 11. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Gerichte, Zimmer Nr. 16, anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Lörach, 1. Juli 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts I Abt. III.

Strafrechtspflege.

Ladung.

B.253.3.2.1. Offenburg. 1. Der am 6. November 1889 in Bühl geborene Eugen Schweizer,

2. der am 8. Juni 1889 in Lauf geborene, im Inlande zuletzt in Haueneberstein wohnhafte Hermann Herrweck,

3. der am 2. August 1889 in Bern geborene Oskar Baber,

4. der am 1. August 1889 in Weitenung geborene Gustav Zbad,

5. der am 4. Februar 1889 in Stadt Neßl geborene, im Inlande zuletzt in Bühl wohnhafte Friedrich Wilhelm Jäger,

6. der am 8. Oktober 1889 in Nichtenau geborene, im Inlande zuletzt in Bühl wohnhafte Kaufmann Emil Kahn,

7. der am 28. Januar 1888 in Hausach geborene Hermann Girth,

8. der am 2. Oktober 1889 zu Oberdorf (Schweiz) geborene Gustav Adolf Gähler,

werden beauftragt, daß sie als Wehrpflichtige in der Wehr, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder Flotte zu entziehen, nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufhalten, Vergehen nach § 40 Abs. 1 Ziff. 1 N.Str.G.B.

Dieselben werden auf

Freitag den 30. August 1912, vormittags 10 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str.G.B. von dem Zivilvorstand der Erfassungskommission über die der Anlage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Offenburg, 26. Juni 1912.
Der Großh. Staatsanwalt.

B.180.3. Schwetzingen. Heinrich Ries, geb. am 13. September 1888 zu Neßl, Arbeiter, in Prangins A. Bau, wohnhaft zuletzt in Neßl wohnhaft, wird beauftragt, daß er als beurlaubter Reserveoffizier - Ersatzreserveoffizier - ohne Erlaubnis ausgewandert sei, indem er zwar am 15. Juli 1910 von seiner bevorstehenden Auswanderung dem Bezirkskommando Mannheim Mitteilung machte, aber die jeweils in der ersten Hälfte des November fälligen Kontrollmeldungen weder für das Jahr 1910 noch für das Jahr 1911 erstatte.

Abtretung nach § 360 Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf

vor das Großh. Schöffengericht in Schwetzingen, Zimmer Nr. 3, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Prangins amtsamt Mannheim ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Schwetzingen, 22. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Verstorbene Bekannmachungen.

Bau- und Studarbeiten für das Aufnahmegebäude des neuen Bad. Personenbahnhofs Basel nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 in 3 Losen öffentlich zu vergeben, Bewerbungsunterlagen auf unserem Hochbau-Bureau, Schwergwaldballee nächst Erlenstrasse, Zimmer Nr. 16 zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvorbedrücke. Keine Unterlagenerstattung. Angebote verschlossen, postfrei für Ausland, mit entsprechender Aufschrift bis 2. August d. J., 3 Uhr nachm., bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

B.249.2.1. Basel, 2. Juli 1912.
Großh. Bauinspektion II.

Bauhauarbeiten für den Einbau von Werkstättenräumen im ehemaligen Elektrizitätswerk des Mannheimer Personenbahnhofs auf dem Bindehof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben, nämlich:

108,00 qm Miegelmauerwerk,
27,00 qm Badsteinmauerwerk,
B.163.2

60,00 qm Terrazzoestrich,
32,00 qm Zementglattstrich,
78,50 qm Betonboden,
5,00 qm Tannenholz,
93,00 qm Estrichboden,
94,00 qm Speicherboden,
1 Treppe 25 Tritte,
91,00 qm Deckenputz,
306,00 qm Wandputz,
59,00 qm Anoleumbelag,
316,00 qm viermaliger Anfarbanstrich,
71,00 qm dreimaliger Anfarbanstrich.

118,00 qm Leimfarbanstrich, Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbestriebe bei uns Tunnelstraße Nr. 5 Zimmer Nr. 16 zur Einsicht, wo auch Angebotsvorbedrücke zu haben.

Angebote verschlossen, postfrei u. mit der nötigen Aufschrift bis längstens 17. Juli 1912, 10 Uhr vormittags, an uns. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Mannheim, 28. Juni 1912.
Großh. Bauinspektion.

Bauhauarbeiten zur Erweiterung der Lokomotiv- und Tenderwerkstätte im hiesigen Werkstättebahnhofs gemäß Finanzministerialverordnung v. 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurer-, Steinbauer- (beil. 100 qm rotes Material), Zement-, Zimmer-, Maler-, Dachdecker- (beil. 140 qm Pappdach), Blech-, Kupfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Fenster (beil. 1050 kg), Anstreicher- u. Pflichterarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbestriebe auf Werttagen auf unserem Hochbau-Bureau (Mheinfr. 4) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvorbedrücke. Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift bis längstens Donnerstag 18. d. M., vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, 3. Juli 1912.
Gr. Bauinspektion I